

Die Lange-Krise

Im kommenden Jahr finden Oberbürgermeisterwahlen statt – der Rückhalt für die Amtsinhaberin schwindet / Eine Analyse

Von Julian Heldt

FLensburg Wie sich die Zeiten ändern. Als Simone Lange im Mai 2020 bei Talkmaster Markus Lanz zu Gast war, gehörte Flensburg zu den Muster-schülern der Corona-Pandemie. Monatelang wurden wenig bis gar keine Neuinfektionen verzeichnet, von einem Inzidenzwert sprach damals noch niemand. In der vergangenen Woche stattete Lange dem ZDF-Moderator erneut einen Besuch ab. Mit guten Zahlen könnte sie diesmal nicht glänzen. Flensburg gehört inzwischen zu den absoluten Corona-Hotspots in Deutschland. Die Oberbürgermeisterin ist im Krisenmodus und gerät immer öfter in die Kritik.

Nach ihrem deutlichen Sieg bei der Oberbürgermeisterwahl 2016 gegen den Amtsinhaber Simon Faber (SSW) war Lange zwei Jahre nahezu unumstritten. Sie wusste CDU, SPD und Grüne hinter sich und hatte eine deutliche Mehrheit im Rat. Lange vertritt einen moderneren Verwaltungs- und Politikstil als ihr Vorgänger, nutzt die Sozialen Netzwerke und ist gefühlt omnipräsent. Dennoch ist ihre Wiederwahl bei den OB-Wahlen im kommenden Jahr keineswegs sicher. Lange hat derzeit zahlreiche Baustellen zu bearbeiten – die Bekämpfung der Corona-Pandemie spielt hier sogar nur eine untergeordnete Rolle. Eine Analyse.

DAS VERHÄLTNISS ZU CDU, SPD UND GRÜNEN

Die Koalition ist zerbrochen. Bereits vor zweieinhalb Jahren wandte sich die CDU öffentlich von ihrer Oberbürgermeisterin ab. Diese war zuvor der Sammelbewegung „Aufstehen“ von Sahra Wagenknecht beigetreten. Mit der Linken-Politikerin trat Lange gemeinsam in Berlin auf. Ihre Niederlage gegen Andrea Nahles bei der Wahl für den SPD-Bundesvorsitz lag hier erst vier Monate zurück. Spätestens seit diesem Zeitpunkt ist Langes Verhältnis zur CDU und ihrem Chef Arne Rüstemeier angespannt.

Die TV-Auftritte bei Lanz nerven die CDU. „Ich bin überrascht, dass Frau Lange für Markus Lanz eine konkrete Antwort hat, während die Flensburger Kommunalpolitik seit Ende April auf konkrete Zahlen wartet“, ärgerte sich Rüstemeier im Mai 2020. Lange hatte damals in der TV-Sendung von 40 Millionen Euro Kosten durch die Corona-Krise für die Stadt Flensburg gesprochen. Der CDU war diese Zahl neu. Auch in der vergangenen



Simone Lange hat 2016 die Wahl zur Oberbürgermeisterin gewonnen.

FOTO: MICHAEL STAUDT

Woche gab es Wirbel. Am Mittwoch hatte Lange die Presse über die Verschärfung der Corona-Maßnahmen in Flensburg informiert, am Donnerstag folgte der Besuch bei Markus Lanz und schließlich erst am Freitag eine Videokonferenz mit den Ratsmitgliedern, die sich zu spät informiert fühlten. Dies machte Rüstemeier am Dienstag im Hauptausschuss noch einmal deutlich.

Sorgen muss Lange auch das Verhältnis zu den Grünen bereiten. Mit Ellen Kittel holte die Oberbürgermeisterin im vergangenen Jahr eine langjährige Verbündete als Fachbereichsleiterin ins Rathaus. Kittel war zuvor Grünen-Fraktionschefin und hatte die Bürgermeister-Bewerbung von Lange massiv unterstützt. Ihre Nachfolger Nachfolger Clemens Schmidt und Katja Claussen stehen zwar hinter Lange, sind jedoch distanzierter.

Hinzu kommt, dass die Grünen seit der Europawahl 2019 wissen, dass sie Wahlen in Flensburg gewinnen können. Damals feierten sie an der Förde mit 37,1 Prozent einen Erd-rutschsieg und lagen deutlich vor CDU (17,3 Prozent) und SPD (14,4 Prozent). Ein ähnlicher Erfolg in der grünen Studentenstadt ist auch bei den OB-Wahlen im kommenden Jahr möglich. Bundeschef Robert Habeck wird diese Chance in seiner Heimatstadt ebenfalls sehen und könnte sich am Ende für einen eigenen Kandidaten stark machen.

Und auch in der SPD stehen für Lange Veränderungen bevor. Justus Klebe wird in Kürze den Fraktionsvorsitz übernehmen. Der 23-Jährige hat ein gutes Gespür für aktuelle Stimmungen und reagiert sehr schnell. Als die SBV-Vorstände Jürgen Möller und Michael Ebsen im shz.de-Interview verkündeten, wenig vom Hafen-Ost-Projekt überzeugt zu sein, brachte Klebe – damals noch als SPD-Kreischef – die Gründung einer kommunalen Wohnungsbau-gesellschaft ins Spiel, die im Rathaus auf wenig Gegenliebe stößt. Unter Klebes Führung forderte die Kreis-SPD im vergangenen Jahr auch einen Umzug des Wirtschaftshafens nach Apenrade. Die Verwaltungsspitze bevorzugt einen Umzug ans westliche Hafenufer.

DER BAHNHOFSWALD

Hier steht Lange massiv zwischen den Fronten. Mitte Januar sagte sie die geplante Räumung des Bahnhofswaldes aus Pandemieschutzgründen kurzfristig ab. Das Innenministerium erklärte anschließend, dass der Einsatz trotz hoher Inzidenzwerte und Corona-Mutationen durchführbar gewesen wäre. Da sich an der Pandemielage in Flensburg seitdem nichts geändert hat, kann Lange das rechtswidrig besetzte Gelände aktuell nicht räumen lassen – hierdurch würde sie ihre eigene Entscheidung aus dem Januar in Frage stellen. Ihr „Kommen Sie runter“ an die Baumbesetzer wirkt dabei

ebenso hilflos wie die Anfang Februar veröffentlichte Allgemeinverfügung, nach der die Baumhäuser aus Brandschutzgründen nicht mehr betreten werden dürfen. Die Demonstranten halten sich nicht an die Anweisung der Stadt, haben jedoch keine Konsequenzen zu befürchten.

Die beiden Hotel-Investoren Jan Duschekewitz und Ralf Hansen haben bereits angekündigt, dass sie das Bauprojekt als gescheitert sehen, wenn ihr Grundstück nicht in diesem Monat geräumt wird. Sie drohen der Stadt Flensburg mit Regressforderungen in Millionen-Höhe. Sollten sie hiermit durchkommen, wäre dies für die finanziell klamme Stadt Flensburg ein Fiasko. Fest steht, dass sich der Konflikt um das Bauprojekt am Bahnhof nicht mehr diplomatisch lösen lässt. Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Räumen oder nicht räumen. In beiden Fällen würde Lange damit einer Seite und einem beträchtlichen Teil der Bevölkerung wehtun. Aussitzen lässt sich dieses Problem nicht.

DAS VERHÄLTNISS ZUR WIRTSCHAFT

„Es fehlt die Unterstützung von der Verwaltungsführung. Die ist nicht gegeben in Flensburg“, machte Hotelinvestor Duschekewitz vor wenigen Tagen deutlich. Auch Arbeitgeberchef Dr. Fabian Geyer findet klare Worte: „Das Verhältnis ist nicht vorhanden, es ist kalt.“ Teile der

Flensburger Unternehmer werfen Lange fehlenden wirtschaftlichen Sachverstand und mangelnde Unterstützung vor. „Ich nehme viel Enttäuschung und Frustration wahr“, so Geyer. Dies sei nicht erst seit Beginn der Corona-Krise so. „Die Flensburger Wirtschaft hat sie verloren.“

DIE CORONA-KRISE

Jeden Tag veröffentlicht die Oberbürgermeisterin auf ihrem Facebook-Kanal ein Corona-Update, in dem sie über das aktuelle Fallgeschehen in der Stadt informiert. Immer wieder verbindet Lange dies mit dem Appell, Abstand und Hygieneregeln einzuhalten. Diese Kommunikation kommt gut an, sorgt jedoch auch für Kritik. Die CDU forderte jüngst, dass die Corona-Informationen über eine offizielle Facebook-Seite der Stadt Flensburg erfolgen sollten und nicht über die private Seite von Lange. In den vergangenen Wochen musste diese aufgrund des hohen Inzidenzwertes und vermehrter Mutationsfälle in Flensburg unpopuläre Entscheidungen treffen. Lange führte eine Maskenpflicht an Stränden ein, kassierte sie jedoch schon kurze Zeit später wieder ein.

Über den Sinn einer Maskenpflicht unter freiem Himmel an einem weitläufigen Strand war zuvor eine öffentliche Debatte entbrannt. Unter anderem die Grünen-Ratsfraktion hatte den Druck auf das Rathaus erhöht: „Strenge Maßnahmen wie die Maskenpflicht am Strand sollten auch mit einer klaren Exit-Strategie versehen werden.“ Aufgrund anhaltend hoher Inzidenzwerte und einem Hilferuf der Flensburger Kliniken verschärfte Lange zuletzt erneut die Maßnahmen. In Supermärkten darf seitdem nur noch eine Person pro Haushalt einkaufen, auf Spielplätzen muss ab einem Alter von 14 Jahren ein Mund-Nasen-Schutz getragen werden. Lange kommunizierte die Maßnahmen auf ihrer Facebook-Seite, begründete sie jedoch nicht.

Aktuell nähert sich der Inzidenzwert wieder der Marke von 200. Auch wenn die Oberbürgermeisterin keinen unmittelbaren Einfluss auf das Infektionsgeschehen hat, könnte die Pandemie ihren Beliebtheitswerten schaden. Nämlich dann, wenn am 1. März einige Bereiche des öffentlichen Lebens wieder öffnen, dies in Flensburg aufgrund der angespannten Pandemielage jedoch nicht möglich ist. In den Schulen und Kitas ist diese Situation bereits eingetreten.